

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 12 (1926)  
**Heft:** 5

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inschriften-Annahme, Druck und Verstand durch die  
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:  
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Aboonements-Jahrespreis Fr. 10.— bei der Post bestellt Fr. 10.2.—  
(Tele Vb 92) Ausland Portoauszug  
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Erziehung und Religion — Theorie und Praxis — Schulnachrichten — Himmelserscheinungen im  
Monat Februar — Lehrerzimmer — Beilage: Mittelschule Philolog.-hist. Nr. 1.



## Erziehung und Religion

Von Kardinal Mercier / Uebersetzt von Karl Fry, Disentis (Schluß)

Wenn wir die Möglichkeit einer unabhängigen Moral in Abrede stellen, bestreiten wir nicht die innere Möglichkeit einer Moral, die unabhängig wäre von der positiven Offenbarung und der katholischen Kirche, die deren Hüterin und Auslegerin ist; wir bestreiten die Möglichkeit einer von der Religion unabhängigen Moral, und dabei verstehen wir unter Religion die Gesamtheit der Beziehungen zwischen dem vernunftbegabten Geschöpf und dem souveränen Gott, von dem es abhängig ist. Es ist richtig, alle ehrbaren Leute aller Konfessionen haben eine Moral, weil alle positiven Konfessionen in der Anerkennung einer natürlichen Religion, wenigstens in den Grundzügen, übereinstimmen. Es ist weiter richtig, es gibt ehrbare Leute ohne positive Konfession, weil es Ehrbare gibt, die religiös sind, ohne gläubig zu sein. Zu diesen gehörte zum Beispiel vor fünfzig Jahren Jules Simon, der über die natürliche Religion erhebend zu schreiben wußte. Zu ihnen gehörte bei uns in Belgien Bruder Orban, der Rationalist sein wollte, aber Deist war.

Gibt es aber auch ehrbare Leute ohne jede Religion, weder positive oder natürliche? Im Umfang dieser Frage finden wir die ganze Tragweite des Kampfes, der sich zwischen den Anhängern der göttlichen Moral und uns abspielt. Die Vorkämpfer der sogenannten „Laienmoral“ suchen auf die Moral hinzuweisen, die durch alle Jahrhunderte von der Menschheit bekannt und geübt wurde, und die Freidenker des Münchener Kongresses kleideten ihre Behauptung in den Klingen-

den Satz: „Unsere Laienmoral besteht in den wesentlichen Prinzipien der Sittlichkeit, im Schatz, der im Verlaufe der Jahrhunderte aufgehäuft wurde, dem gemeinsamen Erbgut der Menschheit.“

Dieser Versuch ist kläglich. Die Menschheit hat in der Tat immer existiert, wenn wir sie in ihrer Gesamtheit nehmen; aber die Menschheit ist religiös, auch heute noch. „Es gibt,“ schrieb der berühmte Quatrefages, „keine Menschenrasse, keine Bevölkerung von irgend einer zeitlichen Ausdehnung; es gibt keinen noch so unbedeutenden Stamm dieser Rassen oder Bevölkerungen, die religionslos wären.“<sup>8)</sup> In diesem Punkte sind die Ethnologen von Namen einstimmig. Wir könnten dafür Zeugen in großer Zahl aufführen, von Strauss, Rosloff, W. Schneider, Th. Waiz, Tylor, Razel und viele andere. Wir begnügen uns mit zwei hervorragenden Zeugnissen.

Waiz schreibt: „Nirgends, wo die Unterscheidungsmerkmale der menschlichen Art sich finden, fehlt das religiöse Element. Selbst dort, wo es am wenigsten hervortretend ist, ist sein allgemeiner Einfluß auf das Völkerleben überall nachweisbar, und sein Einfluß ist überall, wo man ihn näher studieren konnte, sehr bezeichnend.“<sup>9)</sup> „Die Ethnographie kennt keine religionslosen Völker,“ schreibt Razel.<sup>10)</sup> Quatrefages schrieb, um ihn nochmals zu erwähnen: „Ich habe den Atheismus mit der größten Sorgfalt gesucht, ich habe ihn nirgends ge-

<sup>8)</sup> Introd. à l'étude des races humaines, p. 254.

<sup>9)</sup> Anthropologie der Naturvölker 12, S. 321.

<sup>10)</sup> Völkerkunde 2, Leipzig-Wien 1914, S. 37.